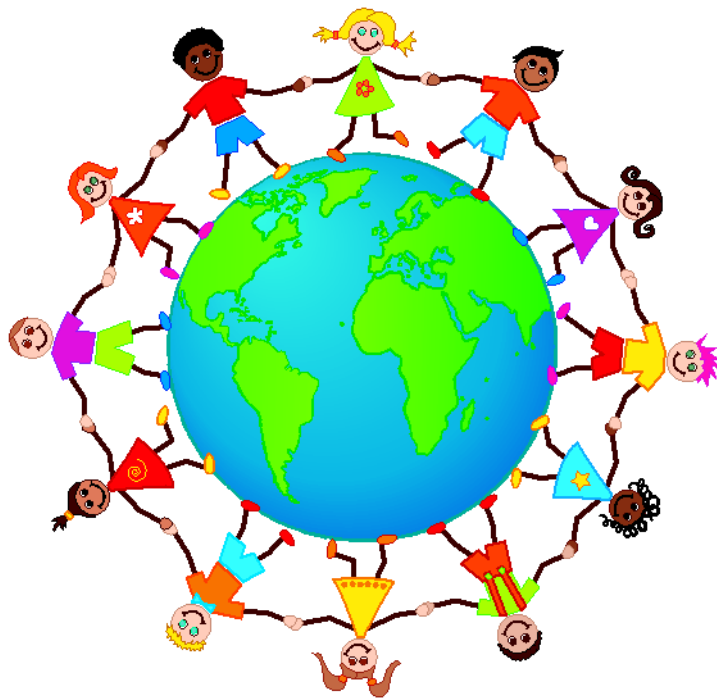


Kindertagesstätte "Mondo Magico"



Pädagogisches Konzept

Stand Dezember 2020

Inhaltsverzeichnis

1	ZU DIESEM KONZEPT	1
2	ERZIEHUNGSPHILOSOPHIE	1
2.1	GRUNDHALTUNGEN.....	1
2.2	LEITBILD	2
2.3	FRÜHE FÖRDERUNG.....	2
3	BILD DES KINDES	3
4	PÄDAGOGISCHE LEITGEDANKEN	3
4.1	KINDESWOHL UND VERTRAUEN.....	3
4.2	WERTSCHÄTZENDE GRUNDHALTUNG	3
4.3	INDIVIDUELLE ENTWICKLUNG.....	4
4.4	SELBSTÄNDIGKEIT UND PARTIZIPATION	4
4.5	INTEGRATION, UMGANG MIT VIELFALT	4
5	ALTERSHOMOGENE GRUPPENSTRUKTUR UND GRUPPENBILDUNG	4
6	BEZUGSPERSONENSYSTEM	5
7	EINGEWÖHNUNG	6
7.1	BEDEUTUNG DER EINGEWÖHNUNG.....	6
7.2	BEGINN UND ZIELE DER EINGEWÖHNUNG	6
7.3	GRUNDPHASE (PHASE 1)	6
7.4	TRENNUNGSPHASE (PHASE 2)	7
7.5	STABILISIERUNGSPHASE (PHASE 3)	7
7.6	SCHLUSSPHASE (PHASE 4).....	7
8	ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	8
9	GESTALTUNG VON TAGESABLAUF UND AKTIVITÄTEN	9
9.1	GEFÜHRTE SEQUENZEN UND FREISPIEL	9
9.2	SPAZIERGÄNGE UND TAGESAUSFLÜGE	9
9.3	RITUALE	10
9.4	FESTE UND BRÄUCHE	10
10	RAUMGESTALTUNG	10
11	GESTALTUNG VON SCHLÜSSELSITUATIONEN	11
11.1	GESTALTUNG VON ESSSITUATIONEN	11
11.2	GESTALTUNG VON PFLEGESITUATIONEN.....	11
11.3	GESTALTUNG VON SCHLAF- UND RUHEPHASEN	12
11.4	GESTALTUNG VON ÜBERGÄNGEN	12
12	ENTWICKLUNGSBEREICHE	13
12.1	SOZIALE UND EMOTIONALE KOMPETENZEN.....	14
12.2	MOTORISCHE KOMPETENZEN	15
12.3	SPRACHLICHE KOMPETENZEN.....	15
12.4	GESTALTERISCHE UND MUSIKALISCHE KOMPETENZEN	16
13	NATUR UND UMWELT	16
14	KLEINSTKINDER (SÄUGLINGSBETREUUNG)	17
15	KINDER MIT BESONDEREN BEDÜRFNISSEN	18
16	PRÄVENTION VON PHYSISCHER, PSYCHISCHER UND SEXUELLER GEWALT	19
17	UMSETZUNG UND ÜBERPRÜFUNG DIESES KONZEPTS	19

1 Zu diesem Konzept

Das vorliegende pädagogische Konzept ist Bestandteil der Gesamtkonzeption und des Regelwerks der Kindertagesstätte Mondo Magico. Es wurde von der pädagogischen Leitung in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung und dem Team erstellt und vom Vorstand des Vereins Kindertagesstätte Mondo Magico genehmigt.

Das pädagogische Konzept beschreibt den allgemeinen Rahmen für die pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte Mondo Magico. Es dient der Orientierung über die Erziehungsphilosophie, das Bild vom Kind und die pädagogischen Leitgedanken. Es macht Aussagen zum Bezugspersonensystem, zur Gestaltung der Eingewöhnung, der Zusammenarbeit mit den Eltern, zum Tagesablauf, den Aktivitäten, den Räumen und den verschiedenen Schlüsselsituationen. Es beschreibt die verschiedenen Entwicklungsbereiche, bei denen die Kindertagesstätte Mondo Magico Schwerpunkte setzt. Zu guter Letzt vermittelt es Informationen über die Betreuung von Kleinstkindern (Säuglinge), zur Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen und zur Prävention von Gewalt in der Kindertagesstätte.

Das pädagogische Konzept dient als Arbeits- und Informationsinstrument für Mitarbeitende, Eltern, Interessierte, Behörden und vernetzte Fachstellen.

2 Erziehungsphilosophie

2.1 Grundhaltungen

In unserer Kindertagesstätte orientieren wir uns bei der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder an demokratischen Werten. Wir ermöglichen den Kindern Selbstbestimmung und Gestaltungsfreiheit. Zudem schaffen wir klare Strukturen und einen sicheren Rahmen für die Betreuung.

Zu unserer Erziehungsphilosophie gehören folgende Haltungen:

- In Verhalten und Sprache Vorbild sein
- Liebe und Geborgenheit schenken
- Sicherheit und Vertrauen geben
- Streiten dürfen und wieder Frieden schliessen
- Zuhören können und aufmerksam sein
- Grenzen setzen und Strukturen geben
- Freiraum geben und Vertrauen schenken
- Gefühle zeigen
- Mut machen und loben
- Zeit haben und Zeit lassen
- Vorbildlich und konsequent sein
- Akzeptanz, Respekt und Wertschätzung entgegenbringen
- Selbständigkeit fördern
- Lernen, entdecken, erfinden, experimentieren und erfahren dürfen
- Kind sein dürfen
- Auf Augenhöhe mit den Kindern kommunizieren

2.2 Leitbild

Die Kindertagesstätte Mondo Magico

- unterstützt Frauen und Männer bei der Aufteilung von Familien- und Erwerbsarbeit und fördert damit deren berufliche Chancengleichheit
- ermöglicht Frauen, beruflich am Ball zu bleiben
- schafft eine angenehme Atmosphäre für alle Beteiligten
- legt Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern
- gibt den Eltern und Mitarbeitenden durch kompetente Führung ein gutes Gefühl
- fördert eine gute soziale Durchmischung der Kinder
- unterstützt die Integration jedes einzelnen Kindes in die Gruppe

Das Betreuungspersonal

- stellt das Wohlbefinden der Kinder in den Mittelpunkt
- stillt die Grundbedürfnisse der Kinder wie Essen, Bewegung, Ruhe, Körperpflege usw.
- achtet die Integrität, Persönlichkeit, Würde, Unantastbarkeit jedes einzelnen Kindes
- pflegt einen achtsamen Umgang mit den Kindern und nimmt sie ernst
- ermöglicht eine individuelle Betreuung des einzelnen Kindes
- gewährleistet eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder
- fördert die Sozial-, Selbst- und Sachkompetenzen der Kinder
- fördert die Vermittlung der deutschen Sprache
- fördert die Beweglichkeit und die Bewegungskoordination der Kinder
- bietet Raum für Spiel und Bewegung
- nimmt sich Zeit zum Zuhören, Mitlachen, Trösten und Loben
- begegnet den Kindern vertrauensvoll und fördert ihr Selbstvertrauen
- fördert das Ausdrucksvermögen der Kinder durch Rollenspiele, Rhythmik, Singen usw.
- regt die Kreativität der Kinder durch Spielen, Basteln, Kochen, freies Spiel usw. an
- achtet auf eine gesunde Ernährung

2.3 Frühe Förderung

Die frühe Förderung leistet einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Bildungs- und Chancengerechtigkeit. Kinder lernen und sammeln Erfahrungen vom ersten Lebenstag an. Ganz besonders in den ersten Lebensjahren lernen sie mehr als in späteren Lebensjahren. Soziale Beziehungen, soziales Umfeld und Umwelteinflüsse haben eine grosse Auswirkung auf ihre Entwicklung.

Mit früher Förderung wollen wir den Kindern in den ersten fünf Lebensjahren eine gute soziale, emotionale, kognitive, motorische und sprachliche Entwicklung ermöglichen. Dies ist eine Voraussetzung für einen erfolgreichen Start in Kindergarten und Schule.

Frühe Förderung erfolgt nicht zuletzt innerhalb von Angeboten wie zum Beispiel in Chrabbelgruppen, Spielgruppen und Kinderkrippen. Speziell in Kindertagesstätten finden Kinder eine entwicklungsfördernde Umgebung vor.

3 Bild des Kindes

Jedes Kind wird als eigenständige Persönlichkeit geboren und ist in seiner Entwicklung und in seinen Fähigkeiten einzigartig. Deshalb ist es uns wichtig, jedes Kind als Individuum mit seinen eigenen Bedürfnissen und Kompetenzen wahrzunehmen.

In der Kindertagesstätte Mondo Magico verstehen wir das Kind als ein sich selbst entfaltendes, interessantes Wesen. Aus diesem Grund richten wir unser Augenmerk fest auf die Interessen und Vorlieben der Kinder. Diese berücksichtigen wir bei der Gestaltung des Betreuungsalltags und der Aktivitäten.

In den ersten Lebensjahren entwickeln sich die Kinder rasch, stark und vielfältig. Ein grosser Teil dieser Entwicklung erfolgt selbstgesteuert und unabhängig von uns Erwachsenen. Trotzdem ist die kindliche Entwicklung eng mit den Einflüssen des Umfelds der Kinder verzahnt.

Für eine gesunde Entwicklung ist das Kind auf den nährenden Kontakt mit anderen Menschen angewiesen. Deshalb ermöglichen wir den Kindern viele Gelegenheiten für den sozialen Austausch mit Gleichaltrigen und Erwachsenen.

4 Pädagogische Leitgedanken

4.1 Kindeswohl und Vertrauen

In der Kindertagesstätte Mondo Magico setzen wir das Kindeswohl an oberste Stelle. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen die Kinder und ihr Wohlbefinden. Die Kinder sollen sich bei uns rundum wohl und aufgehoben fühlen. Dabei haben wir ihre Grundbedürfnisse stets im Blick und sorgen dafür, dass diese immer wieder gestillt werden.

Das Vertrauen der Kinder in die erwachsenen Bezugs- und Betreuungspersonen bildet eine Grundlage für das kindliche Wohlbefinden. Gleichzeitig ist ein gutes Vertrauensverhältnis eine Voraussetzung für einen gelingenden Betreuungsalltag. Deshalb sorgen wir in den einzelnen Gruppen für verlässliche Bezugspersonen, welche die Kinder liebevoll durch den Alltag begleiten. Da wir eine grosse Kindertagesstätte sind, achten wir darauf, dass die Betreuungsteams in den Gruppen möglichst konstant bleiben.

Die Betreuungspersonen in der Kindertagesstätte sind für die Kinder oftmals die ersten wichtigen Bezugspersonen ausserhalb der Familie. Wir unterstützen die Kinder beim Aufbau dieser neuen Beziehungen. Bei der Verabschiedung helfen wir ihnen, sich von ihren Eltern zu lösen. Dazu setzen wir kleine Trennungsrituale ein, die wir in Absprache mit den Eltern gemeinsam gestalten. Nach dem Abschied von den Eltern nehmen wir uns Zeit für die neu angekommenen Kinder, begleiten sie bei der Integration in die Kindergruppe und verhelfen ihnen zu einem guten Einstieg in ein Spiel. Auf diese Weise lernen die Kinder, sich bei uns sicher und geborgen zu fühlen.

4.2 Wertschätzende Grundhaltung

Wir pflegen mit den Kindern, mit den Eltern und in unserem Team einen wertschätzenden und freundlichen Umgang miteinander. Für die Kinder sind wir in dieser Hinsicht ein Vorbild. Wir leben und zeigen den Kindern die Kraft der Freundlichkeit und Wertschätzung vor und schaffen dadurch eine gute Betreuungs- und Arbeitsatmosphäre.

4.3 Individuelle Entwicklung

In der Kindertagesstätte Mondo Magico berücksichtigen wir den Entwicklungsstand eines jeden einzelnen Kindes. Um eine optimale Entwicklung und Förderung zu gewährleisten, passen wir die Angebote im Betreuungsalltag dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder an. Die Kita schafft einen anregenden und geschützten Rahmen, damit sich die Kinder frei und sicher betätigen und entfalten können.

Die Kinder sollen sich gesund und ihren Fähigkeiten entsprechend entwickeln können. Wir fördern die Kinder ganzheitlich und achten nicht nur auf die körperliche, sondern auch auf die seelische und geistige Entwicklung der Kinder.

Da die ersten Lebensjahre prägend für die weitere Entwicklung des Menschen sind, wissen wir um die Wichtigkeit der frühen Förderung der Kinder. Obwohl wir mit unserem Bild vom Kind davon ausgehen, dass sich die Kinder aus eigenem Antrieb entwickeln, unterstützen und fördern wir die Kinder frühzeitig in ihren ganz eigenen Entwicklungsthemen.

4.4 Selbständigkeit und Partizipation

Die Förderung der Selbständigkeit ist uns im Betreuungsalltag ein grosses Anliegen. Die Betreuungspersonen nutzen die zahlreichen Gelegenheiten im Kita-Alltag, um die Kinder eigene Erfahrungen machen zu lassen. Sie ermuntern und animieren die Kinder, etwas selber zu versuchen. Da und dort übertragen und übergeben sie Aufgaben oder Ämtli an die Kinder, damit diese lernen, Verantwortung zu übernehmen. Das stärkt das Selbstwertgefühl der Kinder, was für die weitere Entwicklung von grosser Bedeutung ist.

Eine Voraussetzung für die Entwicklung von Selbständigkeit ist der Miteinbezug (Partizipation) der Kinder im Alltag. Wo immer es geht holen die Betreuungspersonen die Ideen und Wünsche der Kinder ab. Diese berücksichtigen sie nach Möglichkeit bei der Planung und Gestaltung des Tagesablaufs. Darüber hinaus beziehen sie die Kinder so oft wie möglich bei Verrichtungen im Haushalt ein. Ihrem Alter entsprechend dürfen die Kinder dort verschiedene Ämtli ausführen.

Durch diesen partizipativen Ansatz fühlen sich die Kinder ernst genommen und begreifen, dass sie das Zusammensein mit anderen Menschen beeinflussen können.

4.5 Integration, Umgang mit Vielfalt

Unsere Kindertagesstätte ist multikulturell ausgerichtet. In ihr sind alle Religionen und Kulturen willkommen, die wir würdigen und im Alltag berücksichtigen. Dabei ist uns wichtig, die Kinder unabhängig von ihrer Herkunft und Hautfarbe in der Kindergruppe zu integrieren. Wir achten darauf, dass kein Kind aufgrund seiner Herkunft, seines Geschlechts oder einer Beeinträchtigung ausgegrenzt wird.

5 Altershomogene Gruppenstruktur und Gruppenbildung

Entwicklungspsychologisch ist es so, dass jedes Lebensjahr neue Entwicklungsaufgaben und Entwicklungsthemen mit sich bringt. Deshalb sind die Kindergruppen in der Kindertagesstätte Mondo Magico nicht altersgemischt, sondern wie folgt altershomogen angelegt:

- *Kleinstkind- bzw. Säuglingsgruppe «Ente»*: Kinder ab 3 bis zu 18 Monaten
- *Gruppe «Frosch»*: Kinder ab 18 Monaten bis 3 Jahre
- *Gruppe «Fisch»*: Kinder von 3 bis 4 Jahren
- *Gruppe «Delfin»*: Kinder von 4 bis 5 Jahren

Durch diese Gliederung können wir die Kinder individueller, gezielter und angemessener begleiten, fördern und unterstützen. Da die Altersspanne kleiner als in altersgemischten Gruppen ist, entsteht mehr Ruhe in den einzelnen Gruppen. Zudem erlaubt diese Gruppenform den Betreuungspersonen, sich mehr und besser auf die einzelnen Kinder einzulassen. Bei der Gruppenbildung achten wir auf das Alter und den Entwicklungsstand der Kinder. Wenn wir feststellen, dass ein Kind noch nicht für einen Gruppenwechsel bereit ist, betreuen wir es weiterhin in der bisherigen Gruppe.

Trotz altershomogener Gruppenstruktur sind Kontakte mit jüngeren und älteren Kindern für die kindliche Entwicklung wichtig. Unterstützt von der räumlichen Anlage unserer Kindertagesstätte, insbesondere auf der Piazza, sind im Betreuungsalltag viele Kontakte mit anderen Kindern und Gruppen möglich. Diese entstehen oft spontan. Darüber hinaus planen die Betreuungspersonen aber auch regelmässige gruppenübergreifende Aktivitäten ein.

Ein Kind erlebt in der Kindertagesstätte Mondo Magico je nach Alterseintritt maximal drei Gruppenübergänge (zur Gestaltung der Übergänge und Gruppenwechsel siehe unten). Ein Gruppenwechsel kann je nach Entwicklung der Kinder ein bis zwei Mal im Jahr um das Semesterende herum stattfinden.

Über Angebot, Gruppenstruktur und Anzahl Plätze der Kindertagesstätte Mondo Magico gibt das Betriebskonzept im Detail Auskunft.

→ Betriebskonzept

6 Bezugspersonensystem

Aufgrund der vorhandenen Angebots- und Gruppenstruktur arbeiten wir in der Kindertagesstätte Mondo Magico mit dem Bezugspersonensystem. Jedes Kind hat auf seiner Gruppe eine eigene Bezugsperson.

Die Bezugsperson baut ein Vertrauensverhältnis zum Kind auf und bezieht es wo immer möglich ein. Sie steht ihm als Kontaktperson zur Verfügung und ist für seine Bedürfnisse offen. Sie ist verantwortlich für die Planung und die Durchführung der Eingewöhnung und die Begleitung im Betreuungsalltag. Sie hilft dem Kind, den Kontakt zu den anderen Kindern herzustellen und sich in die Gruppe zu integrieren. Sie begleitet und unterstützt das Kind in schwierigen Situationen. Zudem ist sie für die Dokumentation der Lernprozesse und Aktivitäten des Kindes zuständig.

Für die Eltern ist die Bezugsperson ebenfalls die hauptsächliche Ansprechperson. Sie steht im Austausch mit den Eltern und sorgt für einen guten Informationsfluss. Sie nimmt an Elterngesprächen teil und bringt ihre Erfahrungen aus dem Alltag mit ein. Unter Umständen ist sie auch an Gesprächen mit Drittpersonen (z.B. Heilpädagog/innen) dabei, wo sie eine vermittelnde Rolle einnimmt und von ihren Beobachtungen berichtet.

Das Gruppenteam erhält von der Bezugsperson regelmässig Informationen über die Befindlichkeit und den Entwicklungsstand des Kindes. Mit den anderen Fachpersonen steht sie im regelmässigen Austausch.

7 Eingewöhnung

7.1 Bedeutung der Eingewöhnung

Die Eingewöhnung eines Kindes in einer Kinderkrippe hat für die Eltern und die Kinder eine grosse Bedeutung. Die neue Umgebung ist für beide sehr spannend und interessant. Insbesondere die Kinder können dabei viele neue Erfahrungen sammeln. Die dadurch notwendigen Lern- und Anpassungsleistungen dürfen aber nicht unterschätzt werden. Sie sind - auch für ältere Kinder - mit einigen Anstrengungen verbunden.

Die Eltern können mit einer positiven Einstellung gegenüber der Kinderkrippe die Eingewöhnung der Kinder massgeblich unterstützen. Vor allem in den ersten Lebensjahren sollten die Eltern ihre Kinder bei der Eingewöhnung sorgfältig begleiten, um sie nicht zu überfordern.

Unsere Erfahrung zeigt, dass die Eingewöhnung bei jedem Kind unterschiedlich verläuft. Während manche Kinder sich schon in den ersten Tagen ganz leicht an den Betreuungsalltag und die Trennung von den Eltern gewöhnen, brauchen andere länger, um sich zurechtzufinden. Grundsätzlich nehmen wir auf die Bedürfnisse und das Tempo des Kindes Rücksicht. Wir begleiten jedes Kind individuell durch die Eingewöhnung.

7.2 Beginn und Ziele der Eingewöhnung

Die Eingewöhnung eines Kindes beginnt mit einem Eingewöhnungsgespräch. Dabei bespricht die zuständige Bezugsperson mit den Eltern oder einem Elternteil den Ablauf der Eingewöhnung. Die Eltern erfahren, was für eine erfolgreiche Eingewöhnung wichtig und zu berücksichtigen ist. Umgekehrt teilen die Eltern der zuständigen Betreuungs- und Bezugsperson alles mit, was sie über das Kind wissen muss.

Ziele der Eingewöhnung sind:

- Gegenseitiges Kennenlernen
- Aufbau einer vertrauensvollen und guten Beziehung miteinander
- Integration des Kindes in die Kindergruppe

Bei der Gestaltung des Eingewöhnungsverlaufs orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses gliedert sich in vier Phasen.

7.3 Grundphase (Phase 1)

Die Grundphase umfasst die ersten 3 Tage. Es erfolgt noch kein Trennungsversuch.

Die Eltern kommen mit ihrem Kind möglichst immer zur gleichen Zeit in die Kindertagesstätte. Sie bleiben ca. eine Stunde im Gruppenraum. Danach gehen sie miteinander wieder nach Hause.

Die Eltern verhalten sich in der Kita eher passiv. Sie drängen das Kind auf keinen Fall, sich von ihnen zu entfernen. Sie akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht. Sie bieten den Kindern durch ihre Gegenwart eine Art «schützenden Hafen» im neuen Umfeld. Auf diese Weise fällt es den Kindern leichter, sich mit der neuen Umgebung, den anderen Kindern und den Betreuungspersonen vertraut zu machen. Auch kann es jederzeit wieder zu den Eltern zurückkommen, falls es sich unsicher fühlt.

Die Betreuungs- und Bezugsperson nimmt ohne zu drängen achtsam Kontakt mit dem Kind auf. Kontakte erfolgen am Besten über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes. Sie beobachtet das Verhalten zwischen Mutter und Kind.

7.4 Trennungsphase (Phase 2)

Die erste kurze Trennung von den Eltern findet frühestens ab dem 4. Tag statt. Das Kind bleibt dann eine kurze Zeit ohne Elternteil auf der Gruppe.

Der Elternteil verabschiedet sich einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum vom Kind. Er verlässt den Raum, bleibt aber in der Nähe. Die Verabschiedung von den Eltern sollte jedes Mal kurz und klar sowie transparent und konstant erfolgen.

Die Reaktion des Kindes ist der Massstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses ersten Trennungsversuchs. Bei Kindern, die gleichmütig auf diese Trennung reagieren und weiter an der Umwelt interessiert sind, kann die Trennung auf bis maximal 30 Minuten ausgedehnt werden. Dies gilt auch dann, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der Bezugsperson beruhigen lässt. Sollte das Kind umgekehrt verstört auf den Weggang des Elternteils reagieren, indem es z.B. erstarrt oder untröstlich zu weinen beginnt, holt die Bezugsperson den Elternteil sofort zurück.

An diesem Tag entscheidet sich die Dauer der Eingewöhnungsphase. Musste der Elternteil zurückgerufen werden, weil das Kind heftig und untröstlich reagierte, verlängert sich die Grundphase. Bis zu einem nächsten Trennungsversuch braucht das Kind offenbar noch einige zusätzliche Tage.

7.5 Stabilisierungsphase (Phase 3)

Die Stabilisierungsphase beginnt frühestens ab dem 5. Tag.

Die Bezugsperson versucht von der Mutter die Versorgung des Kindes beim Füttern und Wickeln zu übernehmen. Sie versucht, sich aktiv als Spielpartner/in anzubieten. Der Elternteil überlässt es jetzt der Bezugsperson immer öfters, auf die Signale des Kindes zu reagieren. Der Elternteil hilft nur noch, wenn das Kind die Bezugsperson noch nicht akzeptiert.

Wenn sich das Kind am 4. Tag nach der Trennung von der Erzieherin trösten liess bzw. gelassen auf die Trennung reagierte, kann die Trennungszeit am 5. Tag ausgedehnt werden. Der Elternteil bleibt aber am 5. und 6. Tag weiterhin im Haus, damit er bei Bedarf in den Gruppenraum zurückgeholt werden kann.

Wenn sich das Kind am 4. Tag nicht trösten liess, sollte der Elternteil am 5. und 6. Tag mit dem Kind wie vorher am Gruppengeschehen teilnehmen und je nach Verfassung des Kindes erst ungefähr am 7. Tag einen erneuten Trennungsversuch unternehmen.

7.6 Schlussphase (Phase 4)

Die Eingewöhnung gilt als gelungen, wenn das Kind eine sichere Bindung zur Bezugsperson aufgebaut hat, sich von ihr trösten lässt und sich in der Gruppe wohl fühlt.

Eine kürzere Eingewöhnungszeit dauert manchmal nur ca. 6 Tage. Eine längere Eingewöhnungszeit kann unter Umständen 2 – 4 Wochen umfassen.

In der Schlussphase hält sich der Elternteil nicht mehr in der Kindertagesstätte auf. Er ist aber jederzeit telefonisch erreichbar, falls die Tragfähigkeit der Beziehung zur Bezugsperson noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.

Die Eingewöhnungszeit wird mit einem kurzen Elterngespräch abgeschlossen.

Der Ablauf der Eingewöhnung ist auf dem Merkblatt «Eingewöhnung» ebenfalls beschrieben. Dieses wird den Eltern beim Eingewöhnungsgespräch abgegeben.

→ Merkblatt «Eingewöhnung»

8 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Mitarbeitenden der Kindertagesstätte Mondo Magico streben eine enge Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern an. Sie betrachten die Eltern als Experten für die Entwicklung ihrer Kinder, weshalb der regelmässige Austausch mit den Eltern für die Betreuungspersonen sehr wichtig ist. Im Fokus der Zusammenarbeit mit den Eltern steht stets das Wohlbefinden der Kinder.

In der Kindertagesstätte Mondo Magico legen wir Wert auf eine gastfreundliche und einladende Atmosphäre, in der sich Eltern und Kinder von Anfang an willkommen und wohl fühlen. Wir pflegen eine offene und wertschätzende Kommunikation mit den Eltern. Für Austausch, Beratung und Information stehen wir den Eltern jederzeit gerne zur Verfügung.

Ein täglicher direkter Austausch zwischen Eltern und Betreuungspersonal ist eine wichtige Grundlage für eine partnerschaftliche Kommunikation. Er kann bei jeder Übernahme und Übergabe der Kinder stattfinden. Allfällige spezielle Bedürfnisse der Kinder lassen sich der Betreuungsperson mitteilen. Am Abend geben die Betreuungspersonen den Eltern eine Rückmeldung über den Verlauf des Tages. Gegenseitige Fragen können in diesem Rahmen gut beantwortet werden.

Intensivere und längere Elterngespräche sind jederzeit nach Vereinbarung möglich. Gerne stehen wir den Eltern für Entwicklungs- und Standortgespräche, welche ihre Kinder betreffen, zur Verfügung. Unsererseits gehen wir auf die Eltern zu, wenn es ein wichtiges Thema zu besprechen gibt. Liegen schwierige Situationen und Entwicklungen vor, ziehen wir in Absprache mit den Eltern unter Umständen auch eine externe Fachperson hinzu. Sollten die Eltern ein Bedürfnis danach haben, teilen sie das der Geschäftsleitung mit.

Elternabende finden einmal im Jahr statt.

Mit dem Versand der Betreuungsrechnungen verschicken wir monatliche Elternmitteilungen. Dadurch werden die Eltern über Tätigkeiten in der Kindertagesstätte, Projekte, Erziehungsthemen, Personelles, Anlässe, Ausflüge usw. informiert.

Über das Jahr verteilt finden immer wieder Kita-Anlässe wie der Laternenumzug, die Weihnachtsfeier, die Fasnacht und das Sommerfest statt, welche mit den Eltern und Kindern gemeinsam durchgeführt werden.

Die Trägerschaft der Kindertagesstätte Mondo Magico ist als Verein aufgebaut. Die Eltern werden beim Eintritt ihrer Kinder in die Kindertagesstätte automatisch zu Vereinsmitgliedern. Als solche können sie Einfluss auf das Geschehen in der Kindertagesstätte nehmen. Die Mitglieder des Vereins werden jährlich

zur Generalversammlung eingeladen, so dass sie dort ihre Anliegen einbringen können. Noch besser ist es, wenn sie dem Vorstand ihre Anliegen vor der Versammlung zur Kenntnis bringen. Darüber hinaus haben die Mitglieder immer die Möglichkeit, sich in den Vorstand wählen zu lassen. In dieser Funktion wird ihr Einfluss noch grösser.

9 Gestaltung von Tagesablauf und Aktivitäten

Die Kindertagesstätte Mondo Magico achtet auf einen gut strukturierten, sorgfältig geplanten und vielfältigen Tagesablauf. Wichtige Bestandteile darin sind Essenszeiten, Ruhephasen, Schlafzeiten, Morgen- und Nachmittagskreis, geführte Aktivitäten, Freispiel und Spaziergänge. Auch kleinere und grössere Rituale gehören zu den bedeutungsvollen Elementen bei der Gestaltung der pädagogischen Arbeit.

Ein typischer Tagesablauf ist im Betriebskonzept beschrieben.

→ Betriebskonzept

9.1 Geführte Sequenzen und Freispiel

Um die Kinder im Betreuungsalltag optimal zu fördern, bieten wir ihnen alters- und entwicklungsgerechte Angebote an.

Durch geführte und geplante Sequenzen ermöglichen wir den Kindern intensive Lernerlebnisse. Dabei greifen wir verschiedene für die Kinder interessante Themen auf und vertiefen ihr bereits vorhandenes Wissen.

Das Freispiel bezeichnet Aktivitäten, welche die Kinder selber wählen und ausführen. Die Betreuungspersonen lassen die Kinder gewähren und greifen nur ein, wenn sie Hilfe benötigen. Das Freispiel ermöglicht den Kindern das Lernen nach eigenen Bedürfnissen. Es fördert die Kreativität und das Sozialverhalten in der Gruppe.

Den Fachpersonen dient das Freispiel als Grundlage für Beobachtungen zum Entwicklungsstand der Kinder. Es ist ein wichtiger Bestandteil im Betreuungsalltag, um ganzheitliches und lustvolles Lernen zu ermöglichen.

9.2 Spaziergänge und Tagesausflüge

In der Kindertagesstätte Mondo Magico gehen wir mit den Kindern mindestens einmal pro Tag ins Freie. Das kann z.B. in Form eines Spaziergangs, einer geplanten Sequenz im Wald oder eines Freispiels auf einem Spielplatz geschehen. Die Aussenaktivitäten sind auf das Wetter und aktuelle Themen in der Kindertagesstätte abgestimmt.

Über das Jahr verteilt führen wir immer wieder Tagesausflüge durch. Das können Picknicks im Wald oder an der Reuss, ein Ausflug an die LUGA oder in einen Tierpark sein. Der jährliche Abschlussausflug der einzelnen Gruppen im Sommer bildet einen Höhepunkt in unserem Betreuungsalltag.

9.3 Rituale

Rituale stellen die Anker im lebendigen Betreuungsalltag mit den Kindern dar. Rituale erleichtern es den Kindern, sich in der Länge des Tages zurecht zu finden. Sie geben den Kindern Orientierung, Sicherheit und Halt. Für die Betreuungspersonen sind sie eine Hilfe, die Kindergruppe zu zentrieren und zu sammeln.

Ein Ritual ist ein Vorgehen nach festgelegter Ordnung. In der Kindertagesstätte Mondo Magico finden Rituale mehrmals pro Tag statt. Sie sind pädagogisch angelegt, haben also einen Sinn und einen Zweck.

Wichtige Rituale sind:

- Abschied von den Eltern bei der Übergabe des Kindes an die Betreuungspersonen
- Begrüssung von den Eltern bei der Abholung des Kindes
- Morgenkreis / Nachmittagskreis
- Mittagsritual zum Essen
- Geburtstagsritual
- Rituale zu Festen wie Ostern oder Weihnachten

Darüber hinaus gibt es in unseren Kindergruppen verschiedene weitere gruppenspezifische Rituale.

9.4 Feste und Bräuche

Feste und Bräuche der Schweiz sind in unserer Kindertagesstätte ein fester Bestandteil während des Jahres. Wir bringen sie den Kindern näher. Dabei gestalten wir sie ohne religiöse Absichten.

Feste, die wir mit den Kindern im Verlauf des Jahres feiern, sind:

- Laternenumzug
- Nikolausfeier
- Weihnachtsfeier
- Fasnacht
- Osterfrühstück
- Grillfest im Sommer

10 Raumgestaltung

Wir gestalten die Gruppenräume anregend, einladend, kindgerecht und sicher.

Es ist uns wichtig, die Räume nicht mit Möbeln und Spielsachen zu überladen. Das Angebot an Spielsachen und Lernmaterial soll für die Kinder ansprechend, animierend, einladend und insbesondere gut zugänglich sein. Wir betrachten den Raum als «dritten Erzieher», den wir unter pädagogischen Gesichtspunkten bewusst einrichten und aufgrund ästhetischer Kriterien gestalten.

Da unsere Räumlichkeiten sehr grosszügig sind, können wir den Kindern viele Möglichkeiten bieten, ihre Fähigkeiten zu erweitern. Neben den Gruppenräumen steht uns auch unsere «Piazza» als grosser Indoorspielplatz zur Verfügung. Dort haben die Kinder viel Platz für das Freispiel, Bewegungsspiele und Parcours.

11 Gestaltung von Schlüsselsituationen

Im Betreuungsalltag einer Kindertagesstätte gibt es verschiedene Schlüsselsituationen, die für die Kinder besonders wichtig sind. Deren Gestaltung gehört deshalb zu den zentralen Aufgaben der Betreuungspersonen.

11.1 Gestaltung von Esssituationen

Essen ist mehr als bloße Nahrungsaufnahme. Essen ist vor allem ein Genuss und soll Freude bereiten. Dabei spielt eine entspannte, friedliche und ruhige Tischatmosphäre eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der Esssituation.

Das gemeinsame Essen bietet ein gutes Übungsfeld, um soziales Verhalten zu fördern und Tischmanieren zu lernen. Die Betreuungspersonen führen am Tisch Gespräche mit den Kindern und beziehen sie in Gespräche mit anderen ein. Sie setzen die Kinder nicht unter Druck und lassen sich nicht auf Machtspiele ein.

Bevor wir mit Essen beginnen, wünschen wir uns einen guten Appetit mittels Durchführung eines Rituals. Die Kinder entscheiden selbständig, was und wieviel sie essen möchten. Die Betreuungspersonen motivieren die Kinder, von den einzelnen Speisen zu probieren, üben jedoch keinen Esszwang aus. Sie selber verstehen sich als Vorbilder, weshalb sich die Erwachsenen bei allen Nahrungsmitteln bedienen.

Wir gestalten Esssituationen bewusst als sprachliches Übungsfeld, indem wir Verse und Lieder einsetzen, die Lebensmittel benennen und Vorlieben und Abneigungen der Kinder verbalisieren.

11.2 Gestaltung von Pflegesituationen

Die Entwicklung eines guten Körperbewusstseins ist für die Kinder sehr wichtig. Dies geschieht durch viele Aktivitäten, aber auch durch sorgsame und bewusste Pflege des Körpers.

Die Körperpflege der jüngeren Kinder ist ein zentraler Teil in unserem Betreuungsalltag. Das Kind soll die Pflege seines Körpers als etwas Angenehmes erleben. Deshalb nehmen sich die Betreuungspersonen genügend Raum und Zeit für die verschiedenen Pflegehandlungen.

Die tägliche Körperpflege lernt das Kind als selbstverständliches Ritual kennen und beteiligt sich seinem Alter entsprechend daran. Bei der Körperpflege respektieren die Betreuungspersonen die Intimsphäre der Kinder und verhalten sich sensitiv. Die Standorte für die Pflege- und insbesondere die Wickelhandlungen befinden sich in einer geschützten Umgebung.

Bei den Pflegehandlungen achten die Betreuungspersonen auf einen natürlichen Umgang mit den Kindern. Sie berücksichtigen die Hygienerichtlinien und gewährleisten ein gepflegtes Aussehen der Kinder. Sie helfen den Kindern, ihr Selbstwertgefühl zu stärken und ein positives Selbstbild zu entwickeln. Zudem fördern sie auch im Bereich der Pflege die Selbständigkeit der Kinder, indem sie Gelegenheiten für Eigeninitiative schaffen.

Das Wickeln der Kinder findet nach dem Morgenkreis, nach dem Mittagessen und nach dem Zvieri statt. Selbstverständlich wickeln wir die Kinder auch ausserhalb dieser Zeiten.

Die Betreuungspersonen legen sich die für das Wickeln benötigten Utensilien vor dem Wickeln bereit. Sie waschen und desinfizieren sich die Hände. Sie informieren das Kind verbal über die verschiedenen Abläufe. Sie reinigen den Intimbereich des Kindes mit den von den Eltern mitgebrachten Feucht- oder Reinigungstüchern. Um der Übertragung von Darmbakterien und möglichen Entzündungen vorzubeugen, erfolgt die Reinigung nach hygienischen Vorschriften.

Die Betreuungspersonen reinigen den Wickeltisch, wechseln die Wickelunterlage des Kindes und versorgen sie. Danach verlassen sie den Arbeitsbereich sauber und waschen sich die Hände.

Für jedes Kind steht ein Fach zur Verfügung, wo die Windeln, die Feucht- oder Reinigungstücher, das Wickelhandtuch und evtl. Pflegecremen versorgt sind. Die Kita verfügt über eigene Pflegeprodukte. Benötigt ein Kind ein spezielles Pflegeprodukt, bringen dieses die Eltern mit.

Jedes Kind verfügt über eine eigene Zahnbürste, einen Spülbecher sowie über einen persönlichen Waschlappen. Nach dem Mittagessen putzen sich die Kinder ihre Zähne. Die Betreuungspersonen zeigen ihnen den korrekten Ablauf. Jedes Kind darf das Zähneputzen selbständig ausführen. Die Betreuungspersonen putzen nach und kontrollieren altersentsprechend den Vorgang. Dabei fungieren sie als Vorbild, indem sie sich selber auch die Zähne reinigen.

Die Hände der Kinder werden vor und nach jeder Mahlzeit gewaschen. Das Gesicht wird nach Bedarf gereinigt.

Nach dem Mittagsschlaf und dem Zvieri achten die Betreuungspersonen darauf, dass die Kleider der Kinder sauber und korrekt angezogen und die Haare gekämmt sind.

11.3 Gestaltung von Schlaf- und Ruhephasen

Der Alltag in der Kindertagesstätte ist oft sehr lebhaft. Er ist insbesondere für die jüngeren Kinder anspruchsvoll und ermüdet sie. Umso wichtiger sind Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten in der Kita. Ebenfalls wichtig ist ein guter Rhythmus zwischen Aktivitäten und Ruhephasen. Jede Gruppe verfügt deshalb über einen Ort, an dem sich die Kinder ausruhen können.

Kinder, welche schlafen möchten, gehen mit einer oder zwei Betreuungspersonen in das Schlafzimmer. Dort gibt es ein individuelles Schlafritual. Die Bezugsperson achtet auf das Bedürfnis des Kindes, wo und wie es einschlafen möchte. Jedes Kind darf seine persönlichen Gegenstände dabei haben (Nuschi, Tierli usw.)

Kinder, die nicht schlafen, erholen sich bei einer leisen, beruhigenden Beschäftigung (z.B. Bilderbücher anschauen, Hörspiele und Musik hören, usw.). Diese Zeit dient auch ihnen zur Erholung und Auffrischung der Kräfte. Im Raum befindet sich ebenfalls immer eine Betreuungsperson.

Auf die individuellen Schlaf- und Wachrhythmen der Babys nehmen wir Rücksicht und passen die Essenszeiten dementsprechend an.

11.4 Gestaltung von Übergängen

Schon beim Eintritt in die Kindertagesstätte erleben Kinder und Eltern einen wichtigen und markanten Übergang. Deshalb bestimmen wir für die Eingewöhnung eine Bezugsperson, die sich dann viel Zeit für den Eingewöhnungsprozess nimmt.

Der Alltag in der Kindertagesstätte enthält aber noch weitere Übergänge: Beim Bringen und Holen der Kinder; bei der Aufeinanderfolge der verschiedenen Tagesabschnitte in der Kita; beim Übertritt der jüngeren Kinder in die Gruppen mit den älteren Kindern; und beim Hin und Her der Kindergärtner zwischen Kindertagesstätte und Kindergarten. Solche Übergänge bedürfen der sorgfältigen Gestaltung durch die Betreuungspersonen, damit Kinder erfolgreich Übergangskompetenz entwickeln können.

Ein im Alltag bedeutsamer Übergang entsteht beim Bringen und Holen der Kinder. Hier lohnt es sich, wenn sich die Eltern der Kinder genügend Zeit für den Gedanken- und Informationsaustausch mit den Betreuungspersonen nehmen.

Bedingt durch die altershomogenen Gruppen in der Kindertagesstätte Mondo Magico erleben die Kinder unter Umständen mehrere Übertritte von der bisherigen Gruppe (mit den jüngeren Kindern) in die neue Gruppe (mit den älteren Kindern). Diese Übertritte stellen ebenfalls bedeutsame Übergangssituationen dar. Sie werden von den Betreuungspersonen deshalb sorgfältig gestaltet und geplant. Wie bereits bei der Eingewöhnung spielt das Bezugspersonensystem auch hier eine wichtige Rolle.

Der Übertritt von der Kleinstkind- bzw. Säuglingsgruppe in die nächste Gruppe verläuft wie folgt: Die betroffenen Kinder und Eltern werden von der jeweiligen Bezugsperson vorbereitet und über den geplanten Übertritt informiert. Daraufhin besucht die Bezugsperson mit dem betroffenen Kind sporadisch die neue Gruppe. Dort lernt es die neuen Kinder, Erwachsenen und Räume kennen. Diese Besuche erfolgen solange, bis sich das betroffene Kind mit den neuen Verhältnissen vertraut gemacht hat. Wenn sich das Kind sicher fühlt, findet ein erster Trennungsversuch von der bisherigen Bezugsperson statt. Diese Trennungsphasen werden immer länger, bis das Kind von alleine bei der neuen Gruppe bleibt. Nach ca. 2 - 3 Wochen ist dieser Prozess meistens abgeschlossen. Dann findet ein kleines Abschiedsritual in der bisherigen Gruppe statt. Anschliessend übergibt die bisherige Bezugsperson unter Miteinbezug der Eltern ihre Verantwortung an die neue Bezugsperson.

Die Übertritte in den anderen Gruppen folgen demselben Schema. Da die Kinder unterdessen bereits über eine gewisse Übertritts- und Übergangserfahrung verfügen, kann sich der Ablauf verkürzen.

Einen weiteren und letzten Übergang in der Kindertagesstätte erleben die Kinder beim Austritt bzw. Übertritt in den Kindergarten. Den Austritt aus der Kindertagesstätte bereiten wir mit den Kindern bereits einige Wochen vor dem Austritt sorgfältig vor. Dazu setzen die Betreuungspersonen mit den Kindern ein sorgfältig geplantes Austrittsprojekt um. Zudem gestalten wir den Austritt für die Kinder mit einer speziellen Verabschiedungsfeier.

12 Entwicklungsbereiche

In der Kindertagesstätte Mondo Magico unterstützen wir die Kinder in verschiedenen Entwicklungsbereichen bei der Aneignung der notwendigen Kompetenzen. Schwerpunkte sind dabei:

- Soziale und emotionale Kompetenzen
- Motorische Kompetenzen
- Sprachliche Kompetenzen
- Musikalische und gestalterische Kompetenzen

12.1 Soziale und emotionale Kompetenzen

Im täglichen Zusammenleben und beim Spielen in der Kindertagesstätte lernen die Kinder sehr viel über soziales Verhalten. Einerseits lernen sie, sich in einer Gruppe kooperativ zu verhalten und sich anzupassen. Andererseits haben sie immer wieder Gelegenheit, sich durchzusetzen und sich zu wehren, wenn es nötig ist. Den Umgang mit Frustrationen, Eifersucht, Misserfolg und Freundschaften können die Kinder täglich üben. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder darin optimal zu begleiten und zu unterstützen. Dabei haben wir folgende Schwerpunkte festgelegt:

Umgang mit Gefühlen:

Emotionen haben im Betreuungsalltag einen wichtigen Platz. Wir nehmen die Gefühle der Kinder ernst und gehen auf sie ein. Wir helfen den Kindern, ihre verschiedenen Gefühle wahrzunehmen und zu erkennen. Dabei benennen wir sie und verbalisieren sie bei Bedarf. In schwierigen Situationen helfen wir den Kindern wieder aus ihrer Gefühlsnot heraus.

Konflikte:

Beim Auftreten von Konflikten beobachten die Betreuungspersonen das Geschehen so lange wie möglich und zumutbar. Sie drücken durch Sprache aus, was sie an Handlungen und Gefühlen wahrnehmen. Sie sind präsent, aufmerksam und unterstützend. Wenn möglich ergreifen sie keine Partei. Sie regen die Kinder dazu an, eigene Lösungen zu suchen. Sollte das nicht genügen, schlagen sie den Kinder verschiedene Lösungen vor.

Grössere Kinder können Konflikte oft schon gut alleine lösen. Wenn sie die Lösung nicht alleine finden, bieten die Betreuungspersonen Unterstützung an. Kleinere Kinder sind noch stärker auf unsere Hilfe angewiesen, deshalb leiten wir die Konfliktlösung hier unter Umständen an. Es ist uns wichtig, dass die Kinder allfällige Konflikte positiv lösen können. Wir bestärken sie in ihrem guten Verhalten und ermutigen sie, dieses einzusetzen.

Entwicklung Selbstkonzept und Selbstwert:

Wir legen Wert auf persönliches, differenziertes Loben, um den Selbstwert der Kinder zu stärken. Um die Entwicklung eines Selbstkonzepts zu fördern, setzen wir gerne Spiegel und Fotos der Kinder ein. Dadurch nehmen sich die Kinder selber wahr. Zudem geben wir Gedankenanstöße und Impulse wenn es darum geht, etwas Neues auszuprobieren.

Für ein gutes Selbstkonzept ist es wichtig, dass die Kinder ihre Bedürfnisse kennen. Wir helfen ihnen dabei, diese wahrzunehmen und zu artikulieren.

Stärkung der Ressourcen:

In unserem Betreuungsalltag haben die Kinder viele Möglichkeit, eigene Handlungsstrategien zu entwickeln und umzusetzen. Wir ermutigen die Kinder in ihrem ständigen Ausprobieren und Experimentieren. Dabei achten wir nicht so sehr auf ihre Defizite und was sie noch nicht können, sondern vielmehr auf ihre Fähigkeiten, Stärken und Ressourcen. Wir verfolgen somit einen ressourcenorientierten pädagogischen Ansatz.

Verhalten, Handlungen und Aktivitäten der Kinder begleiten wir sprachlich. Wir spiegeln durch unsere Bemerkungen das Verhalten der Kinder und bestärken sie durch Lob und Anerkennung in ihrem Tun.

Grenzen setzen:

Der Alltag in der Kindertagesstätte ist lebendig und dynamisch. Manchmal wird es nötig, den Kindern Grenzen zu setzen. Das machen wir freundlich, aber bestimmt.

Bei unangemessenem Verhalten zeigen wir den Kindern die Wirkung auf die anderen Menschen und die Grenzen auf. Wir verzichten auf Bestrafungen, sind aber konsequent in der Umsetzung von Regeln. Unsere Regeln haben wir den Kindern zuvor erklärt und deutlich gemacht. Wenn Kinder wiederholt gegen Regeln verstossen, versuchen wir ihnen bei deren Einhaltung zu helfen. Dabei ist es uns wichtig, ihnen nicht von oben herab, sondern auf gleicher Augenhöhe zu begegnen.

12.2 Motorische Kompetenzen

Kinder verfügen über eine natürliche Bewegungsfreude. Sie erkunden, verstehen und begreifen ihre Umwelt über Bewegung. Deshalb fördern wir im Betreuungsalltag die grob- und feinmotorischen Kompetenzen der Kinder.

Bewegung macht gesund, geschickt und stark. Sie unterstützt die Entwicklung eines positiven Selbstbildes der Kinder. Bewegungsförderung und die Unterstützung der grobmotorischen Fähigkeiten der Kinder sind deshalb ein wichtiger Grundstein für eine ganzheitliche kindliche Entwicklung.

Die grobmotorische Förderung integrieren wir mit Bewegungsspielen und Bewegungsangeboten im Alltag, sei es auf dem Spielplatz, in der Natur, auf der Piazza oder in der Gruppe.

Die Feinmotorik stärken wir mit gezielten Angeboten und Aktivitäten. Im Betreuungsalltag gibt es viele Gelegenheiten, wo die Kinder ihre feinmotorischen Fertigkeiten weiterentwickeln und verfeinern können, so z.B. beim Basteln und Zeichnen, beim Hantieren mit dem Essbesteck, beim An- und Abziehen von Kleidern oder beim Zuknüpfen der Schuhe.

Die Kindertagesstätte Mondo Magico nimmt seit vielen Jahren am Bewegungsprojekt «Purzelbaum» teil, bei dem es explizit um die Bewegungsförderung in Kinderkrippen geht.

12.3 Sprachliche Kompetenzen

Unsere Kindertagesstätte liegt in einem Gebiet mit vielen Familien mit Migrationshintergrund. Da viele Kinder der deutschen Sprache kaum mächtig sind, legen wir in unserer Arbeit einen Schwerpunkt auf die Sprachförderung. Dadurch wollen wir den Kindern nicht nur einen bestmöglichen Start im Kindergarten und in der Schule ermöglichen, sondern auch den späteren Schulerfolg von sozial benachteiligten Kindern verbessern.

Unser Augenmerk liegt auf der Förderung der deutschen Sprache. Durch spielerische und im Alltag integrierte Sprachfördersequenzen unterstützen wir die sprachliche Entwicklung der Kinder. Neben diesen oft spontanen Sequenzen vermitteln wir die deutsche Sprache in geführten Sequenzen durch Singen von Liedern, Vorlesen von Geschichten, Durchführung von Vers- und Reimspielen, Vermittlung von Wortschatz, usw. Durch solche Angebote fördern wir neben der Sprache auch die kognitiven Fähigkeiten und das Wahrnehmungs- sowie Denkvermögen der Kinder.

Unsere Betreuungspersonen sprechen mit den Kindern deutsch, um sie optimal auf den Kindergarten vorzubereiten. Sie sprechen in der Ich-Form, fragen bei den Kindern nach, ob sie alles verstanden haben und begründen ihre Aussagen dort wo es sinnvoll ist. Die Betreuungspersonen treffen klare Aussagen

und überfordern das Kind nicht mit zu vielen Fragen. In der Kindertagesstätte schaffen wir Raum für den Austausch zwischen den Kindern und den Betreuungspersonen.

Bei Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung suchen wir mit den Eltern das Gespräch. Je nach Situation ziehen wir unter Umständen eine Fachperson zur Unterstützung hinzu. Haben Kinder noch keine deutschen Sprachkenntnisse, setzen wir nach Möglichkeit jemanden als Bezugsperson ein, der die Muttersprache des Kindes kennt. Sie kann in diesem Fall dolmetschen und dem Kind erklären, was von ihm verlangt wird. Dadurch kann es den deutschen Wortschatz schneller erlernen.

Neben der gezielten Sprachförderung achten wir im Alltag darauf, dass die Kinder ihre Bedürfnisse altersentsprechend äussern können. Es ist uns wichtig, dass die Kinder und die Betreuungspersonen verbal und nonverbal miteinander kommunizieren. Die Kinder werden angeregt, ihre Erlebnisse, Gedanken und Ideen mitzuteilen. Sie sollen Freude an Bilderbüchern und Geschichten haben und aktiv dabei sein.

Durch die Sprachförderung sollen sprachliche Lücken vermieden und die Kinder frühzeitig für die Anwendung der deutschen Sprache sensibilisiert werden. Gerade bei fremdsprachigen Kindern ist dies ein wichtiger Aspekt für eine erfolgreiche Integration. Die Fachperson ist sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und verhält sich entsprechend. Sie achtet auf ihre Wortwahl und spricht deutsch.

Die Kindertagesstätte Mondo Magico beteiligt sich am Sprachförderungsprogramm der Stadt Luzern.

12.4 Gestalterische und musikalische Kompetenzen

Ein wichtiges Erfahrungsfeld für die Kinder ist das kreative und gestalterische Tun. Kreativ sein bedeutet unter anderem mit unterschiedlichen Materialien und Medien zu experimentieren, auszuprobieren, zu werken und zu basteln.

Die Betreuungspersonen fördern die Gestaltungskraft und Phantasie der Kinder einerseits mit diversen Formen des Spiels (z.B. im freien Spiel oder im Rollenspiel), andererseits aber auch mit ästhetischen Materialien wie Farbe, Ton, Gips usw. Ebenfalls eine wichtige Rolle spielen die Musik, das gemeinsame Singen und Musizieren, was den Kindern immer Freude bereitet.

Auf diese Weise schaffen die Betreuungspersonen regelmässig Situationen für Kreativität und musische Entfaltung. In Form von verschiedenen Anlässen, Aktivitäten und Projekten geben sie den Kindern die Möglichkeit, ihrer Phantasie Ausdruck zu geben und eigene Ideen zu verfolgen.

13 Natur und Umwelt

Trotz ihrer Einbettung in einem Industriegebiet liegt die Kindertagesstätte Mondo Magico in der Nähe von Wald und Natur. Da uns der Bezug zur Natur und zur Umwelt wichtig ist, legen wir Wert auf einen achtsamen Umgang mit allen Lebewesen und den natürlichen Ressourcen der Erde.

Die Natur stellt eine Quelle des Lebens dar. Sie trägt und nährt den Menschen und gibt ihm Kraft. Die Betreuungspersonen begeben sich deshalb mindestens einmal am Tag mit den Kindern nach draussen an die frische Luft. Sie achten auf viel Bewegung und bauen die vier Elemente (Erde, Wasser, Luft, Feuer) in ihre Aktivitäten ein. Sie nutzen den Wald, die Spielplätze in der Umgebung und die Plätze an der Kleinen Emme aktiv und unternehmen Ausflüge in die Umgebung.

Durch abwechslungsreiche Aktivitäten in der Natur vermitteln wir den Kindern nicht nur einen bewussten Umgang mit unserer Umwelt, sondern geben ihnen auch die Möglichkeit, ihren Entdeckerdrang und Forschergeist zu befriedigen.

14 Kleinstkinder (Säuglingsbetreuung)

Kleinstkinder betreuen wir in der Kindertagesstätte Mondo Magico in der Säuglingsgruppe. Durch diese Gruppenform ermöglichen wir eine altersgerechte, angemessene und individuelle Betreuung der Kinder.

Kinder unter 18 Monate gelten als Kleinstkinder. Rein rechnerisch besetzen sie mehr als einen Platz (Faktor 1.5). Da die Säuglingsgruppe 12 Plätze umfasst, werden unter Berücksichtigung des Babyfaktors max. 8 Kleinstkinder gleichzeitig betreut.

Die Betreuungspersonen sorgen für eine Umgebung, die für Säuglinge physisch sicher, kognitiv anregend und emotional tragend ist. Sie gewähren viel Zeit für ungestörtes Spiel, Bewegung und Erforschung der Umgebung. Sie geben den Kindern kleine Impulse, leisten Hilfe und machen Kontakt- und Beziehungsangebote. Da und dort halten sie sich aber auch bewusst zurück, damit die Kinder selbsttätig eigene Erfahrungen sammeln können.

Im Alltag beugen die Betreuungspersonen möglichen Unfallgefahren vor. Eine Betreuungsperson befindet sich immer bei den Säuglingen. Die anderen Betreuungspersonen sind so im Raum verteilt, dass sie alle Kinder sehen und wahrnehmen. Somit ist die Übersicht über das Geschehen gewährleistet. Die Säuglinge lassen wir nie unbeaufsichtigt im Raum. Kleinstkinder, die bereits gehen können, begleiten wir, um sie vor allfälligen Stürzen zu schützen. Trotzdem ist unser Ziel, ihre Bewegungsfreiheit so wenig wie möglich einzuschränken.

In der Nutzung und Gestaltung der Räume achten die Betreuungspersonen auf ein altersgerechtes Spiel- und Materialangebot. Sie sorgen für Rückzugsmöglichkeiten, Nischen und Kuschecken. Dadurch gewährleisten sie eine Umgebung, in der sich die Kleinstkinder wohl und geborgen fühlen.

Ausgehend von den Erfahrungen in der Eingewöhnung haben die Kinder eine Bindung an die Bezugsperson und die anderen Betreuungspersonen in der Kleinstkindergruppe entwickelt. Parallel dazu entstehen auch Bindungen und Beziehungen zu den anderen Kindern. Die Betreuungspersonen fördern im Betreuungsalltag die Vertiefung dieser Beziehungen, indem sie vielfältige Kontakte und Aktivitäten ermöglichen.

Bei Pflegeaktivitäten gehen die Betreuungspersonen achtsam mit dem Kind um, sprechen zu ihm und kündigen ihm die Handlungen an. Sie ermuntern das Kind mitzumachen und beziehen es in die Pflegehandlungen ein. Bei der Körperpflege respektieren die Betreuungspersonen die Intimsphäre der Kinder und verhalten sich sensitiv.

In der Kleinstkindgruppe findet die Verpflegung der Kinder oft individuell und im eigenen Rhythmus der Kinder statt. Grundsätzlich ist das Mittagessen früher als bei den älteren Kindern angesetzt. Die Verpflegung der Säuglinge erfolgt in enger Zusammenarbeit und nach Absprache mit den Eltern. Schoppennahrung und eventuell auch Babybreie werden von den Eltern mitgebracht. Weitere Details zur Verpflegung in der Kindertagesstätte Mondo Magico finden sich im Betriebskonzept.

→ Betriebskonzept

Den Ruhe- und Schlafzeiten kommt in der Kleinstkindbetreuung viel Bedeutung zu. Kleinstkinder benötigen viel Ruhe und Schlaf. Wie beim Essen sind die Zeiten dafür oft sehr individuell. Die Kleinstkindgruppe trägt diesem Schlaf- und Ruhebedürfnis auch räumlich Rechnung, indem sie ruhige Bereiche für Rückzug, ungestörtes Spiel und Schlaf vorsieht.

15 Kinder mit besonderen Bedürfnissen

Die Kindertagesstätte Mondo Magico betreut auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Solche Kinder zeigen einen höheren Betreuungsbedarf, weshalb sie rein rechnerisch mehr als einen Platz besetzen (Faktor 1.5).

Um Kinder mit besonderen Bedürfnissen und ihre Eltern fachlich optimal begleiten zu können, arbeiten wir eng mit externen Fachstellen zusammen (z.B. heilpädagogischer Früherziehungsdienst des Kantons Luzern HFD, Logopädie, Ergotherapie usw.). Zudem sind wir dem Projekt KITAplus der Stadt Luzern angeschlossen.

KITAplus beinhaltet eine enge Zusammenarbeit mit dem HFD des Kantons Luzern und mit der Stadt Luzern. Kinder mit besonderen Bedürfnissen sollen speziell integriert und gefördert werden können. Hierzu wird das Team der Kindertagesstätte Mondo Magico regelmässig von einer externen Heilpädagogin angeleitet. Diese zeigt vor, wie die Förderung im Betreuungsalltag erfolgen kann.

Voraussetzungen für die Aufnahme in dieses Projekt sind:

Institutionelle Voraussetzungen: Die Kindertagesstätte verfügt über eine Betriebsbewilligung und ist Mitglied bei KIBESUISSE. Die Leitung der Kindertagesstätte und das Personal stehen hinter dem Ansatz von KITAplus. Sie sind bereit, sich neues Fachwissen anzueignen und tragen den Mehraufwand mit. Es besteht eine Bereitschaft, sich auf individuelle Betreuungsansprüche und flexible Lösungen einzulassen.

Pädagogische Voraussetzungen: Alle Beteiligten (Eltern, Heilpädagogische Früherzieherin KITAplus und Kindertagesstätte) tauschen sich regelmässig aus. Die pädagogischen Rahmenbedingungen sind vorhanden, damit ein Kind mit besonderen Bedürfnissen seinen Platz in der Kindergruppe findet und integriert wird.

Personelle Voraussetzungen: Die Betreuungspersonen reflektieren in regelmässigen Teamsitzungen oder anderen Austauschgefässen (z.B. Intervision) über die pädagogischen Interventionen. Die Kindertagesstätte ist bereit, bei Bedarf eine Anpassung der personellen Ressourcen zu prüfen bzw. zu organisieren.

Räumliche Voraussetzungen: Die Räume und die Infrastruktur können auf individuelle Bedürfnisse angepasst werden.

Die Kindertagesstätte Mondo Magico erfüllt alle diese Voraussetzungen und gilt als KITAplus-Partner.

Die Heilpädagogische Früherziehung koordiniert bei Bedarf die Betreuung in der Kindertagesstätte. Gespräche vor und während des Betreuungsauftrags dienen zur Klärung der Erwartungen, Ziele und Grenzen.

Die Mitarbeitenden der Kindertagesstätte werden auf die individuelle Situation der Kinder vorbereitet und in der Betreuung begleitet.

Die Kindertagesstätte kann die Übernahme von individuell begründeten Sonderkosten (z.B. für Spezialinfrastruktur, Hilfsmittel, zusätzliche Personalressourcen) beantragen. Die Koordination der Sonderkosten erfolgt über den Heilpädagogischen Dienst, die Finanzierung allenfalls über Dritte.

16 Prävention von physischer, psychischer und sexueller Gewalt

Die Kindertagesstätte Mondo Magico ist dem Schutz und dem Wohlergehen der ihr anvertrauten Kinder verpflichtet. Die Verantwortung liegt dabei bei den Erwachsenen. Das Personal weiss Bescheid über die Problematik von Grenzverletzungen und physischer, psychischer und sexueller Ausbeutung von Kindern. Es unternimmt alles, um Grenzverletzungen und Übergriffe zu verhindern.

In der Kindertagesstätte Mondo Magico werden Übergriffe gegen Kinder durch Mitarbeitende und unter den Kindern in keiner Weise toleriert. Das Personal überschreitet die Grenzen der tolerierbaren Nähe nicht und wahrt die nötige Distanz zu den Kindern. Das Recht der Kinder auf Integrität, Privat- und Intimsphäre wird nicht verletzt. Das Küssen von Kindern ist nicht erlaubt. Wenn ein Kind die Betreuungspersonen küsst, machen sie das Kind darauf aufmerksam, dass sie dies nicht möchten.

Die Kindertagesstätte Mondo Magico verfügt über einen Kodex zur Prävention von physischer, psychischer und sexueller Gewalt. Dieser orientiert sich an den Leitlinien von KIBESUISSE, dem Verband Kinderbetreuung Schweiz, zur Erstellung eines solchen Kodex. Er regelt das Verhalten zur Prävention von Gewalt in der Kindertagesstätte.

Der Verhaltenskodex wird neuen Mitarbeitenden bei der Einstellung zur Kenntnis gebracht und von diesen in Form einer Verpflichtungserklärung unterschrieben.

Besteht Verdacht auf Übergriffe werden die Geschäftsleitung und der Vorstand des Vereins Kindertagesstätte Mondo Magico informiert. Diese treffen unter Beizug von externen Fachpersonen die erforderlichen Massnahmen.

- Verhaltenskodex für die Mitarbeitenden der Kindertagesstätte Mondo Magico
- Verpflichtungserklärung zur Einhaltung des Verhaltenskodex

17 Umsetzung und Überprüfung dieses Konzepts

Dieses Konzept wurde von der pädagogischen Leitung in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung und dem Team erstellt sowie von der Trägerschaft genehmigt.

Die inhaltliche Hauptverantwortung für die Umsetzung und Überprüfung des pädagogischen Konzepts liegt bei der pädagogischen Leitung. Die Geschäftsleitung überprüft ihrerseits, ob das pädagogische Konzept umgesetzt und überprüft wird. Die Überprüfung findet einmal jährlich statt. Bei Bedarf wird das Konzept aktualisiert und dem Vorstand zur Genehmigung vorgelegt.

Die pädagogische Leitung ist hauptverantwortlich für die praktische Umsetzung des Konzepts im Betreuungsalldag. Sie instruiert und kontrolliert deshalb alle Mitarbeitenden entsprechend. Die Gruppenleitungen sind für die praktische Umsetzung in ihren Gruppen mitverantwortlich und überwachen die Umsetzung.

Genehmigt durch den Vorstand am 15.12.2020